

u.a. CSSR und England. Mit Werner Hahn und Lothar Wendel gründete er das Jugendzentrum „Kleine Schule“. Die Idee, die Kleine Schule zu einer Kernzelle für die Gründung einer Juso-Gruppe zu machen, erfüllte sich nicht.

Trotzdem entwickelte sich die Einrichtung über mehrere Jahre zu einem florierenden Treffpunkt der Messeler Jugend.

Bei den Jugendlagern hatte Dieter Spaß an Küche und Kochen entwickelt und wollte „Koch“ werden. Eine Lebensmittelallergie beendete die Ausbildung vorzeitig. Es folgte Lehre zum Anwaltsgehilfen. Im Anschluss AOK Darmstadt und seit 1.1.1984 Gemeindeverwaltung Messel.

Nachdem Cousin Hermann ihn für die Mitarbeit im Roten Kreuz aktiviert hatte, durchlief Dieter fast alle Vorstandsämter bis zum Vorsitzenden. In der SPD war er von 1977 bis 1991 Schriftführer und von 1991 bis 2003 Vorsitzender. Bereits mit Anfang 40 (Mitte der Neunziger) wurde er mit dem Landesehrenbrief ausgezeichnet.

Ein funktionierendes Gemeinwesen ist ohne den ehrenamtlichen Einsatz von engagierten Bürgerinnen und Bürgern nicht denkbar, und die Verleihung der Verdienstmedaille an Dieter Lehr soll deutlich machen, dass ehrenamtliches Engagement seinen Sinn in sich trägt; es ist ein Zeichen von Solidarität und Selbstverantwortung. Gerade in Zeiten, in denen die Selbstverwirklichung einen höheren Stellenwert als der Dienst am Nächsten zu haben scheint, setzt das im Ehrenamt zum Aus-

druck kommende bürgerschaftliche Engagement einen Kontrapunkt und leistet einen unschätzbaren Beitrag für das Gemeinwohl. Oft wird darauf verwiesen, dass engagierte Menschen freiwillig viel Zeit opfern. Aber muss der Einsatz denn ein Opfer sein? Vor kurzem schrieb mir ein Freund „Ich schenke dem Verein einen wesentlichen Teil meiner Lebenszeit“. Dieses Geschenk bereichert den Beschenkten und den Schenkenden.

Ich wünsche Dir weiterhin viel Freude und Erfüllung bei Deinem ehrenamtlichen Einsatz und heute einen schönen Weinabend im Kreise Deiner Aktiven des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverband Messel, und aller Freunde, die der Einladung zum Weinabend mit Ordensverleihung gefolgt sind.

Möge der Abend in Deiner Erinnerung noch lange weiterleben.

#### Impressum

**Herausgeber:**  
SPD-Ortsverein Messel  
Werner Richter · Spessartring 16 · 64409 Messel  
Tel. (0 61 59) 51 34  
www.spd-messel.de

**Redaktion:**  
Arbeitsgruppe Redaktion  
Bruno Vock  
Tel. (0 61 59) 3 13

**Grafik, Gestaltung, Satz:**  
www.mediateam24.de

*Interessante Beiträge oder Leserbrief sind der Redaktion jederzeit willkommen. Sie erreichen uns auch per e-mail: axel.roller@t-online.de*

## Fahrdienst zur Kommunalwahl am 27. März

Wie immer bei Wahlen bietet die SPD am Vormittag wieder einen Fahrdienst für Gehbehinderte und Senioren an.

**Bitte rufen Sie an bei  
Helmut Gaußmann, Tel. 393 oder  
Rudi Keller, Tel. 5485**

Wir - denn in Messel steckt mehr!

SPD

# Messeler Flapsch

Die Zeitung des  
SPD-Ortsvereins  
Messel

Ausgabe 24  
März 2011

## Warum wählen gehen?

Deutschland hat keine sehr lange demokratische Tradition. Als nach dem Ende der Monarchie die Nationalversammlung in Weimar im August 1918 die Weimarer Reichsverfassung beschloss, wurde Deutschland eine parlamentarische Demokratie (Weimarer Republik). Angesichts der Probleme nach dem verlorenen Krieg blieb den Deutschen kaum Luft, das zu lernen, was Demokratie ausmacht. Es gab gute Lehrmeister, aber auch viele schlechte, die oft selbst nicht wussten, was Demokratie ist oder es nicht wissen wollten, weil sie andere Ziele verfolgten. Das Chaos mündete schließlich 1933 in die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Alle wissen um das Unheil, das diese in Deutschland, in Europa und in anderen Teilen der Welt anrichteten. Viele kennen es noch aus eigenem Erleben.

Nach 1945 hatten die Deutschen ein zweites Mal Gelegenheit, Demokratie zu lernen, obwohl ihnen auch dieses Mal der Kopf nicht danach stand, sie hatten andere Probleme. Der Lernprozess kam dennoch in Gang. Hilfreich dabei waren besonders die Amerikaner und die Briten, die nicht nur den Hunger im darnieder liegenden Deutschland linderten, sondern den geschundenen Deutschen auch Demokratie beibrachten. Nicht alles, was, insbesondere aus den USA, in jenen Jahren zu uns herüber kam, war das Gelbe vom Ei (es ist es auch heute nicht), aber der große Beitrag Amerikas und Großbritanniens zum Aufbau eines demokratischen Deutschland kann nicht bestritten werden.

Wo stehen wir heute? Die Bundesrepublik Deutschland ist eine gefestigte Demokratie mit einer Verfassung, die in der Welt als vorbildlich angesehen wird. Vollkommen ist sie dennoch nicht, denn wie alles Menschengemachte kann auch eine Demokratie nicht vollkommen sein. Es gilt deshalb, weiter daran zu arbeiten, und das ist die Aufgabe der Politik. Was in der Politik geschieht, erfahren die Menschen,

die nicht selbst aktiv dabei sind, vorzugsweise aus den Medien. Dort lesen, hören und sehen sie in jüngerer Zeit Schlimmes: Spendenskandale, Korruption, raffiniert inszeniertes und schlecht gespieltes politisches Theater und andere Hässlichkeiten. Da könnte einem die Lust am Wählen vergehen. Aber nur beim ersten Hinsehen, nur dann, wenn man sich kein differenziertes Bild vom politischen Geschehen macht. Aber die Mühe lohnt sich. Es lohnt sich, nicht nur das Schlechte zu sehen, sondern auch das überwiegend Gute. Es ist eine alte Erfahrung, dass das Schlechte die Eigenschaft hat, das Gute zu verdrängen. Diesem Druck sind auch die Medien ausgesetzt. Aber sie könnten sich dagegen wehren. Die Menschen haben einen Anspruch darauf, dass ihnen ein differenziertes Bild der Politik und der Politiker vermittelt wird.

Nicht nur das Bild (ob richtig oder falsch), das sich die Menschen von der Politik machen, führt zu teilweise dramatisch sinkender Wahlbeteiligung, sondern noch etwas anderes: Demokratie ist zu etwas Selbstverständlichem geworden. Es gibt sie, sie muss nicht erkämpft werden, die demokratischen Rechte können wahrgenommen werden (bei den Pflichten hapert's manchmal), man hat sich an sie gewöhnt. Und da bestätigt sich eine andere Erfahrung: Mit der Gewöhnung an etwas sinkt dessen Wertschätzung, man pflegt es nicht mehr. Aber nur Pflege sichert den Erhalt. So gesehen befindet sich unsere Demokratie in einem Pflegenotstand, den nur die Wählerinnen und Wähler beheben können.

**Messelerinnen und Messeler,  
setzen Sie wieder ein Zeichen  
und gehen Sie wählen  
– wählen Sie SPD ...**



Bruno Vock

#### Weiterer Inhalt:

- Axel Roller erläutert die Wahlmöglichkeiten.
- Dieter Lehr erhält Bundesverdienstmedaille.

## Richtig wählen

Zwei Worte stehen seither für die wichtigsten Neuerungen, die für die Wahl der Gemeindevertretung und des Kreistages gelten:

### Panaschieren und Kumulieren

#### Kumulieren:

**Die Wähler können Kandidatinnen und Kandidaten bis zu drei Stimmen geben. Das erhöht deren Chance, ein Mandat zu bekommen.**

#### Panaschieren:

**Die Wähler können Stimmen auf mehrere Listen verteilen und so Kandidatinnen und Kandidaten unterschiedlicher Parteien und Wählergruppen wählen.**

**Und schließlich: Die Wähler können auch Kandidatinnen und Kandidaten streichen, denen sie keine Stimme geben möchten. Dies macht nur auf der Liste Sinn, die angekreuzt wurde.**

Die Zahl der Mandate, die jede Liste erhält, ergibt sich aus der auf sie entfallenden Zahl der Listen- und Personenstimmen. Der Grundsatz der Verhältniswahl wird beibehalten. Die Mandate werden also auf die Parteien und Wählergruppen nach ihrer Stimmenzahl verteilt. Wer von den jeweiligen Listen ein Mandat erhält, ergibt sich aus der Anzahl der Stimmen, die auf die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten entfallen. Das heißt, bei der Auszählung wird sich eine Reihenfolge ergeben, die von dem Vorschlag der Partei oder Wählergruppe abweicht. Kumulieren und Panaschieren kann man nur so lange, bis alle zur Verfügung stehenden Stimmen vergeben sind. Wie viele Stimmen einem Wähler oder einer Wählerin zustehen, hängt davon ab, wie viele Sitze die Gemeindevertretung oder der Kreistag hat.

In der Gemeindevertretung Messel sind es 19 und im Kreistag 71 Sitze.

#### 1. Auf Nummer sicher gehen: SPD-Liste ankreuzen!

Wer bei der Kommunalwahl auf Nummer Sicher gehen will, kreuzt einfach die SPD-Liste an – mehr nicht. Dann kommen alle Stimmen der SPD-Liste zugute und werden von oben nach unten auf deren Kandidatinnen und Kandidaten verteilt.

#### 2. Kumulieren

Beim Kumulieren gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Zweck ist, einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten auf einer Liste

bis zu drei Stimmen zu geben, damit diese weiter nach vorne rücken und eher ein Mandat erhalten. Wenn man zum Beispiel eine Liste ankreuzt und auf dieser Liste durch Kreuze bestimmte Kandidatinnen oder Kandidaten bevorzugt, dann werden zunächst diesen die Stimmen zugerechnet. Bleiben dann noch Stimmen übrig, werden sie in der Reihenfolge der Liste von oben herunter auf die Kandidatinnen und Kandidaten verteilt. Kreuzt man keine Liste an, sondern verteilt seine Stimmen direkt an die Kandidatinnen und Kandidaten, so verfallen nicht vergebene Stimmen.

#### 3. Panaschieren

Beim Panaschieren kann man seine Stimmen auf mehrere Listen verteilen. Dabei darf die Höchstzahl der zu vergebenden Stimmen auf keinen Fall überschritten werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig. Nicht vergessen: Jede Stimme für einen Kandidaten, ist auch eine Stimme für dessen Liste (Partei)!

#### 4. Streichen

Hat man eine Liste angekreuzt, so kann nicht nur durch Kumulieren Einfluss auf die Reihenfolge der Mandatsverteilung genommen werden, sondern auch durch Streichen. Soll eine Kandidatin oder ein Kandidat nicht von der Umrechnung der Listenstimme profitieren, kann man den Namen einfach durchstreichen. Auch hier werden eventuell überzählige Stimmen von oben herunter auf die Kandidatinnen und Kandidaten verteilt. Gestrichene Kandidaten werden nicht berücksichtigt.

#### 5. Mischvarianten

Schließlich können die verschiedenen Möglichkeiten kombiniert werden. Dafür ist eine gründliche Vorbereitung notwendig, um weder Stimmen zu verschenken noch ungültig zu wählen. Im Folgenden sind zwei Beispiele zu sehen, die mögliche Mischvarianten zeigen. Dabei gelten folgende Regeln: Personenstimmen haben Vorrang. Wird eine Liste angekreuzt, entfallen auf diese Liste alle Stimmen, die nicht direkt als Personenstimmen an Kandidatinnen und Kandidaten auf dieser oder anderen Listen vergeben wurden.

**Bitte nicht mehr als 19 Personenstimmen für die Wahl zur Gemeindevertretung vergeben, weil sonst der Stimmzettel ungültig wird.**

Axel Roller

## Glückwünsche an Dieter Lehr für die Auszeichnung mit der Bundesverdienstmedaille

Zitiert aus der Rede von Otfried Seuberling



Dieter Lehr erhält Bundesverdienstmedaille.

Am 7. September 1951 trafen sich Bundespräsident Heuss, Bundeskanzler Adenauer und Innenminister Lehr, um den Erlass über die Stiftung des Verdienstordens zu unterzeichnen „in dem Wunsch, verdienten Männern und Frauen des deutschen Volkes und des Auslands Anerkennung und Dank sichtbar zum Ausdruck zu bringen“.

Vorausgegangen waren leidenschaftliche Debatten, ob es sinnvoll sei, die aus Kriegsschutt geborene Bonner Republik mit dem Klimbim der Kaiserzeit zu befrachten. Schließlich setzten sich die Befürworter mit dem Argument durch, Orden seien Anreiz, Belohnung und obendrein ein integrierendes Band zwischen den Bürgern und dem noch jungen Staat.

Ehrungen, das ist, wenn die Gerechtigkeit einen guten Tag hat, sagte einmal Konrad Adenauer. – Ein solcher Tag der Gerechtigkeit ist heute.

Dieter stammt aus der weit verzweigten Familie der Kellers, die im Messeler Vereinsleben nicht wegzudenken ist. Schon der Urgroßvater war engagiert bei der Gründung des Arbeiterwahlvereins, der später zur SPD wurde. Die bestimmenden Kräfte in Messel waren damals die Bauern und die Handwerker. Mutter Liesel war bei den Falken und im Roten Kreuz.

Dieter wurde mitgenommen zu den Lagern und Veranstaltungen. Viele Jahre war die Dianaburg Stützpunkt für die Ferienlager bis ein Forstmeister Rosenstock (CDU) dem Treiben ein Ende machte. Bei den Falken Arheilgen war Käthe Langendorf Motor, Organisator und politische Ziehmutter Dieters. Regelmäßige Treffen mit den Gruppen in Seeheim und Pfungst führte zu einer Vernetzung mit den späteren Genossen. Als Gruppenleiter und später Delegationsleiter führte Dieter die Arheilger zu vielen Auslandsreisen,